Informationsverteilung

Wissen Sie, was Sie da lesen?

Wenn Lebensmittelwächter auf die Schädlichkeit des Stoffes verweisen, den die industriellen Hersteller Lebensmittel nennen, fragen sie gerne: „Wissen Sie eigentlich, was Sie da essen“? Und meinen den Döner, die Fertiggerichte, die belegten Bäckerbrötchen, die Pommes und die Pizza.

Wenn in der S-Bahn einer eine Zeitung liest oder übers Fernsehen ein parlamentarischer Experte erklärt, warum wenig Hartz Vier gut für das Gemeinwohl ist und wenig Bankenhilfe schlecht für das Gemeinwohl wäre, dann darf man ähnlich wie die Lebensmittelwächter mal fragen: „Sagen Sie mal, wissen Sie eigentlich, was Sie da lesen?“

Die Berechtigung der Frage fiel mir auf, als Angela Di Bleu de Q. zuerst nicht wusste, was sie dem Volk wegen der Kernschmelze in japanischen Atomkraftwerken sagen sollte. Die regierende Kernphysikerin konnte ja nicht mit der Lüge kommen, dass deutsche Werke sicher seien. Und da kam sie - wissen Sie, Sprache ist etwas Schönes, aber hier hab ich doch mein weises Haupt geschüttelt - auf das Wort „Moratorium“. **Moratorium, das: zu spätlateinisch moratorius = säumend: vertraglich vereinbarter oder gesetzlich angeordneter besonders einer fälligen Zahlung: jmdm. ein M. gewähren, einräumen, ein mehrjähriges M. für die Baugenehmigung von KKW, für Mittelstreckenraketen fordern.**

Das ist aus dem Duden abgeschrieben. („Deutsches Universalwörterbuch A-Z“). Und weil moratorius säumend heißt, hat es ein bissel gedauert, bis Madame auf die Idee kamen, die vor ein paar Monaten mit Pomp und Macht durchgededrückte Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken müsse nun gestoppt werden, und zwar säumend, daher mit Moratorium. Das Wort wurde früher im kalten Krieg gebraucht, wenn die Großmächte mal großzügig ihre Atombombentests einstellten, bevor sie dann wieder damit anfingen. Und die Medien damals fanden das Wort geil. „Einseitiges Kernwaffenmoratorium“ - das klang, wenn man noch nicht so viele Erfahrungen mit politischen Schwindeleien gemacht hatte, als ob der ewige Frieden kurz davor wäre, der langersehnte Dauerzustand auf der Erde zu werden.

Viele Erfahrungen später sage ich so: Die Medien nehmen mit der einen Hand von der Werbung, welche mit ihrer anderen Hand die Politik füttert. Ein paar Krümel bleiben bei ihr übrig, damit füttert die Politik wiederum die Medien. Die nehmen die Krümel und füttern damit die Öffentlichkeit. Mit Ausnahme der Öffentlichkeit fühlen sich alle dabei wohl. Die Öffentlichkeit staunt nur, wie Werbewirtschaft, öffentliches Recht und Politik nach Belieben Infos zeigen, andere verstecken und mit besonderer Eloquenz Unwichtiges erzählen. Bevor in Japan die Erde bebte und Kernkraftwerke barsten, war der Libysche Krieg Schwerpunkt aller Nachrichtenthemen. Kaum pegelt sich Japan wieder ein an Börsen und so weiter, da gehts wieder um Libyen.

Man müßte die Welt durchs Feuilleton erklären. Dann würde kein Thema aus dem Netz der Zusammenhänge ungenannt bleiben.

Herzlichst,
Frivolin Baron Schelm von Feder